

SACHBÜCHER DES MONATS JULI 2020
DIE WELT/ WDR 5/NEUE ZÜRCHER ZEITUNG/ORF-RADIO ÖSTERREICH 1

1. Hans-Peter Müller
Max Weber. Eine Spurensuche, Suhrkamp Verlag (stw), 484 Seiten, € 26,00
2. Markus Gabriel
Fiktionen, Suhrkamp Verlag, 636 Seiten, €32,00
3. Robert Pfaller
Die blitzenden Waffen. Über die Macht der Form, S. Fischer Verlag, 282 Seiten, €22,00
- 4.-5. Helmut Böttiger
Celans Zerrissenheit. Ein jüdischer Dichter und der deutsche Geist, Galiani Berlin Verlag, 208 Seiten, € 20,00
- Volker Ullrich
Acht Tage im Mai. Die letzte Woche des Dritten Reiches, C. H. Beck Verlag, 317 Seiten, € 24,00
6. Alexander Kluge
Russland-Kontainer, Suhrkamp Verlag, 444 Seiten, € 34,00
7. Robert J. Shiller
Narrative Wirtschaft. Wie Geschichten die Wirtschaft beeinflussen – ein revolutionärer Erklärungsansatz. Übersetzt von Philipp Seedorf, Plassen Verlag, 480 Seiten, € 29,99
8. Binyamin Appelbaum
Die Stunde der Ökonomen. Falsche Propheten, freie Märkte und die Spaltung der Gesellschaft. Übersetzt von Martina Wiese, S. Fischer Verlag, 552 Seiten, € 26,00
9. Jane Bennett
Lebhaftes Materie. Eine politische Ökonomie der Dinge. Übersetzt von Max Henninger, Verlag Matthes & Seitz, 271 Seiten, € 28,00
10. Gerd Hankel
Das Dilemma. »Entwicklungshilfe« in Afrika. Ein Erfahrungsbericht, zu Klampen Verlag, 150 Seiten, € 16,00

Besondere Empfehlung des Monats Juli: Prof. Dr. Horst Bredekamp (Professor für Mittlere und Neuere Kunstgeschichte an der Humboldt-Universität zu Berlin und Senior Speaker des Exzellenzclusters Matters of Activity): Reinhart Meyer-Kalkus, Geschichte der literarischen Vortragskunst, 2 Bde., J. B. Metzler Verlag, 1140 Seiten, € 149,99

Das Bewegungen des Kehlkopfes Laute erzeugen, die sich dem Gegenüber als Zeugnisse der gesamten Persönlichkeit mitteilen, ist das Wunder der Lautsprache. Es findet seine höchste Form im Vortrag, und dessen wiederum anspruchsvollstes Ereignis ist die Wiedergabe von Literatur. Das über 1000 Seiten umfassende Buch des Potsdamer Professors für Literaturwissenschaft Reinhart Meyer-Kalkus erschließt die Geschichte dieser literarischen Vortragskunst. Sie reicht von den antiken Rhapsoden über Friedrich Gottlieb Klopstock bis zu Peter Handke und Klaus Kinski und schließlich zum Poetry Slam unserer Tage. Bestechend ist der Nachweis, wie mit dem minimalen Einsatz der Stimme ein Kosmos von körperlicher Kommunikation erzeugt werden kann, der über die Mimik und die Körpersprache auch das Sehen einbezieht. Darin zeigt sich der literarische Vortrag als ein Modell aller Geschehnisse, die das Individuelle als ersehnte Kollektivform begreifen. Das opus magnum von Meyer-Kalkus ist daher auch ein Buch zur Krise der jüngeren Zeit: dem Verlust der körperlichen Begegnung. (Horst Bredekamp)

Die Jury: Tobias Becker, Der Spiegel; Kirstin Breitenfellner, Falter, Wien; Dr. Eike Gebhardt, Berlin; Daniel Haufler, Berlin; Prof. Jochen Hörisch, Universität Mannheim; Günter Kaindlstorfer, Wien; Dr. Otto Kallscheuer, Sassari, Italien; Petra Kammann, FeuilletonFrankfurt; Jörg-Dieter Kogel, Bremen; Dr. Wilhelm Krull, The New Institute, Hamburg; Marianna Lieder, Freie Kritikerin, Berlin; Prof. Dr. Herfried Münkler, Humboldt Universität zu Berlin; Marc Reichwein, DIE WELT; Thomas Ribi, Neue Zürcher Zeitung; Prof. Dr. Sandra Richter, Deutsches Literaturarchiv Marbach am Neckar; Wolfgang Ritschl, ORF Wien; Florian Rötzer, Telepolis; Dr. Frank Schubert, Spektrum der Wissenschaft; Norbert Seitz, Berlin; Mag. Anne-Catherine Simon, Die Presse, Wien; Prof. Dr. Philipp Theisohn, Uni Zürich; Dr. Andreas Wang, Berlin; Michael Wiederstein, getAbstract, Luzern; Prof. Dr. Harro Zimmermann, Bremen; Stefan Zweifel, Schweiz.